

dernten Konsequenzen gehabt haben⁷⁸. Das würde aber bedeuten, daß sich die Tat Rudolfs primär gegen das Kloster Weiler-Bettnach und nicht gegen Eußerthal gerichtet hat, wenngleich dies in finanzieller Hinsicht Leidtragender war⁷⁹.

Nachrichten über wechselseitige Kontakte zwischen Weiler-Bettnach und Eußerthal vermitteln in der Folgezeit ausschließlich Beschlüsse des Generalkapitels. Nach einer großen zeitlichen Lücke befaßte sich das Gremium 1427 mit den Verhältnissen in Eußerthal⁸⁰. Demnach war es innerhalb des Konvents zu Spannungen gekommen, was eine Urkunde von 1426 unterstreicht, mittels derer ein Mainzer Kleriker und Notar in Gegenwart hoher geistlicher und weltlicher Vertreter⁸¹ die Auseinandersetzungen zwischen Abt und Konvent von Eußerthal - offenbar nur oberflächlich - beilegte⁸². Das Generalkapitel entsandte den Abt von Weiler-Bettnach als Visitor und zu seiner Unterstützung die Äbte von Maulbronn, Langheim, Bebenhausen, Arnsburg, Lützel und Wörschweiler nach Eußerthal, um dort zu visitieren, zu reformieren, ein- und abzusetzen: *tam in capite quam in membris, quaecumque secundum Deum, rectam rationem, papalia et Ordinis instituta in eodem cognoverint visitanda, reformanda, instituenda et destituenda ac etiam corrigenda, in plenaria Capituli generalis potestate ...* Falls erforderlich, sollten sich die Äbte der Hilfe geistlicher Herren ebenso bedienen wie der weltlichen Gewalt. Da es fortan in Eußerthal ruhig blieb, scheinen die getroffenen Maßnahmen gegriffen zu haben.

Vermutlich in der ersten Hälfte des Jahres 1450 hielt sich der Abt von Weiler-Bettnach in Eußerthal auf, um der Wahl des Johannes von Selz zum Abt zu präsidieren. Das Generalkapitel bestätigte die Entscheidung zugunsten des zuvor als Grangienverwalter tätigen Mönchs im gleichen Jahr⁸³.

In die Amtszeit desselben Abts fiel die Entsendung der Äbte von Weiler-Bettnach und Schönau nach Eußerthal. 1468 erhielten sie den Auftrag, vor Ort Urkunden zu überprüfen und ihre Verfügungen zu bestätigen, falls sie sich als für das Kloster nützlich erwiesen⁸⁴.

Nur noch einmal läßt sich ein Aufenthalt eines Abtes aus Weiler-Bettnach im pfälzischen Tochterkloster für die Folgezeit belegen⁸⁵. Ein Mönch Wendelinus war offenbar den Eußerthaler Klostermauern entflohen, vom Abt von Cîteaux aber wieder

⁷⁸ Vor dem gefangengenommenen Abt Simon war Thomas von Luxemburg Kloostervorsteher in Weiler-Bettnach. Simon selbst stammte aus Thionville (DOSDAT: Rôles de bans, Bd. I, Nr. 493).

⁷⁹ 1353 wurde erneut ein Abt von Weiler-Bettnach arrestiert. *Sire Arnouls de Hombrecht, chevalier*, mußte jedoch Abt Guido auf Intervention der Herzogin von Lothringen wieder freilassen. Der Abt befand sich *sous la garde spéciale de la duchesse* (ADM 18 J 25).

⁸⁰ CANIVEZ IV, S. 320f. (1427,49).

⁸¹ Darunter waren die Äbte von Otterberg, Schönau und Bebenhausen sowie ein kurpfälzischer Protonotar.

⁸² GLASSCHRÖDER, S. 63f. Nr. 104.

⁸³ CANIVEZ IV, S. 630 (1450,10). Nach SCHERER, S. 47, leitete Johannes die Grangie Mörlheim.

⁸⁴ CANIVEZ V, S. 229 (1468,26).

⁸⁵ CANIVEZ VI, S. 215 (1499,30).